

Stromgebiete der Erde zur Abfuhr ihrer Flüsse beiläufig dasselbe sei, wie sich solches hier dargestellt hat, also für je 10.000 d. Quadrat-Meilen Stromgebiet eine Abfuhr von 214.783 Millionen Kubikmeter im Jahre, für das gesammte aus dem Ocean hervorragende Land der Erde = 2,423.700 d. Quadrat-Meilen oder etwa $242\frac{1}{3}$ Stromgebiete von je 10.000 d. Quadr.-Meilen eine Gesamtabfuhr von etwas über 52 Billionen Kubikmetern oder 127 d. Kubikmeilen.

(Fortsetzung folgt.)

Die Krankheit der Seidenraupen.

Von Dr. Carl Amerling.

Der „Moniteur“ veröffentlicht einen Bericht des Ackerbau- und Handelsministers *Behic* und klagt besonders über die schweren Nachtheile, welche die immer mehr um sich greifende Epidemie der Seidenraupen der Landwirtschaft und Industrie Frankreichs zufügt. Wie dort angegeben wird, betrug der frühere Normalertrag der Cocons in Frankreich beiläufig 100 Millionen Francs, ist aber 1863 1864 auf 34 Millionen oder eigentlich auf nur 24 Millionen herabgesunken, weil 10 Millionen für angekaufte Grains nach dem Auslande gingen. Obgleich in den J. 1858 und 1859 eine Special-Commission die Symptome des Uebels an allen betreffenden Orten eingehend untersuchte und *Quatrefages* 1860 darüber referirte, von der Regierung sodann ein Commissär nach China geschickt wurde, so erwiesen sich alle diese Mittel, und selbst *Oresti's*, des Italieners, Verfahren als völlig unwirksam.

Nach unserer bisherigen naturökonomischen Erfahrung scheint die Ursache des Nichtgedeihens der Seidenwürmer und der ganzen Seidencultur darin zu liegen, dass man nicht den *gesammten Naturcomplex des Maulbeerbaumes* berücksichtigt und in seinem Vaterlande selbst, in China sowohl als in Japan etc. nicht studirt. Der Maulbeerbaum ist, naturökonomisch genommen, sicher eine reichhaltige Saftquelle und ein besonderes Proviantmagazin für hunderte von Cryptogamen, und selbst Phanerogamen, für Insecten und Niederthiere, ja selbst für höhere Thiere und ganze Landschaften, die sie eben so in ihrem Vaterlande im bestimmten Turnus bekleiden, wie dies bei uns social und sporadisch die Ahorne, die Linden oder Eichen, als Wälder und Gebüsche thun.

Der Seidenwurm ist mit der Seidensaftquelle, dem Maulbeerbaume, nicht bloss zufällig und hiemit zertrennbar, sondern, wie alle Welt weiss, unzertrennbar verbunden und gewiss so eng und ursächlich an seine Quelle

(Pege) gekettet, wie der botanisch wohlbekannte stinkende Pilz Mokusin (*Lysurus Mokusin* Fries) auch Firnisbuff genannt, der in China's schattigen Maulbeerbaumwäldern besonders nach *Gewittern* aus und bei den Wurzeln derselben in plötzlichen Massen herauswächst. Diese ungemein stinkenden Phalluspilze werden zu Asche verbrannt, und mit dieser Aetzlauge alte Wunden chirurgisch behandelt; werden übrigens auch vielfach gegessen, sind aber zu manchen Zeiten ungemein giftig. Wir haben uns schon in unserem Aufsätze: Ueber die Schwämme in naturökonomischer Beziehung (s. Lotos 1865, März, S. 38) ausgesprochen und gezeigt, dass dieselben vorzüglich von den Excretionsausdünstungen einiger, ja ziemlich vieler lebender Bäume, so wie auch andere wieder von abgestorbenen Pflanzen leben, und jene lebenden Pflanzen naturgemäss hierin von den Niederpflanzen und Niederthieren bedient werden. Doch nicht nur sind es mit dem Pflanzenorganismus, z. B. des Maulbeerbaumes, absorptiv verbundene Naturwesen, sondern es gibt noch eine Menge anderer Pflanzen und Thiere, die die Urquelle eben so umstehen und bedienen, und hiedurch auch wieder selbst bedient werden, wie diess auch bei den Menschen in ihren socialen Verhältnissen der Fall ist.

Diesen Naturcomplex der Maulbeerbaum-Waldungen in China und Japan — der durch Jahrtausende frische und gesunde Bäume und Seidenraupen erhält, auch wohl seine Culminationszeiten feiert, Gedeih- und Misswachsso wie selbst Verheerungsjahre in den Reihen der Normaljahre besitzt — hat noch Niemand von den Europäern in China studiert; ja vielmehr, wir haben die Grains, wie die Geschichte ganz recht sagt, aus China heimlich in Stöcken entführt, gleichsam gestohlen und liessen den ganzen Maulbeerbaum- und Bombyxcomplex in China unvorsichtiger Weise zurück. Es ist sonach nicht zu wundern, dass wir nicht nur eine Seidenraupenpest in Europa, sondern auch eine doppelte Erdäpfelfäulniss und Pest haben, denn mit dem Solanum-Complex geschah es nicht um ein Haar besser. Dass bei unsern Getreidearten nicht so etwas auch geschieht oder nicht auch schon längst geschehen ist, wird sicher darin die Ursache haben, dass die Acclimatisationen in den ersten Colonisirungszeiten der Menschen nicht sprungweise, mit Uebergang ganzer Länder, ja selbst ganzer und mehrerer Floren, geschah, sondern stufenweise vom Feld zu Feld, von Land zu Land, und zwar aus ihrem Mutterlande auf diese Weise mit ihrem ganzen Sanitäts-Complex stattfand. Wie wichtig letzterer in der Naturökonomie ist, kann schon daraus berechnet werden, wenn wir die zwei unumstösslichen Wahrheiten der bisherigen Landwirthschaftserfahrungen anführen; deren erste besagt, dass die sogenannten Feldunkräuter, so sehr sich die 6000-jährige Landwirthschaft darum bemühet, deunoch bis zur Stunde noch nicht ausgerottet worden sind (zum

Wohle der eigenen Verfolger), und zweitens, dass es bis heute feststeht, ja in den besten Landwirthschaftsbüchern gleich im Anfange des Kapitels, um sofortigen Wiederholungen bei jeder ökonomischen Pflanze vorzubeugen, angeführt wird: „dass die Anbaupflanzen nach keiner wie immer gearteten Düngung so gut gedeihen, als wie nach der reinen Brache.“

Diese zwei landwirthschaftlichen Erfahrungen, von denen die letztere zwar noch manchmal von den Düngerlobrednern und einigen Chemikern bestritten wird, sind für die gesammte Landökonomie von zu grosser naturökonomischer Wichtigkeit und Allgemeinheit, als dass ihrer auch bei der Seidenkultur nicht erforderlicher Weise gedacht werden sollte. Auch sind wir, von unserem Standpunkte aus, der Meinung, dass so lange die französische Untersuchungs- und Commissionssache nicht in dieser naturökonomischen und physiokratischen Weise in Angriff genommen werden wird, auch keine Belohnungen für künstliche Mittel eines Oresti etwas fruchten werden. Vielmehr steht es zu erwarten, dass die berühmten französischen Akademiker *Dumas, De Quatrefages, Peligot, Pasteur, Claude, Bernard* und *Tulasne* selbst der wahren Ursache auf die Spur kommen werden, um sowohl dem Minister des Ackerbaues, und den vielen Departements-Seidenzüchtern die nöthigen natürlichsten Mittel und Wege anzurathen; denn nach so vielen misslungenen Versuchen der französischen Commission bis 1860 dürfte wohl kein anderer natürlicher Weg übrig bleiben. — Obgleich auch den Weintrauben noch immer die Weinkrankheit droht, so sehen wir doch von unserem naturökonomischem Standpunkte aus diese Sache für leichter an; was sich auch erweist, weil der Rebencomplex von Mingrelion aus bis zu uns durch alle Länder doch ziemlich erhalten blieb, obgleich auch selbst hier bisher, am Caucasus, dem Vaterlande des Weines, keine naturhistorisch-ökonomische Commission die allseitig und umsichtig prüfende Controle des caucasischen Rebencomplexes vorgenommen hat, unsers Erachtens aber sicher einmal in nicht langer Zeit vornehmen wird.

Mit dem Maulbeerbaumcomplexen geschah die Entführung viel greller und schonungsloser, und diesen Umstand sollte man nicht nur bei allen neuen Acclimatisationen der *Fagara*, *Cynthia*, sondern sogar auch bei der *Yama-May*, *Saturnia Parnyi* aus Japan berücksichtigen, denn obgleich diese in Eichenwäldern (*Quercus pedunculata* et *Robur*) Japans lebt, so dürften doch die *Querceta* Japans noch andere, uns Europäern etwas unbekannt Complexglieder besitzen, die eben auch mitgenommen und hier zu Lande acclimatisirt werden sollten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1865

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Amerling Carl [Karl]

Artikel/Article: [Die Krankheit der Seidenraupen 139-141](#)